

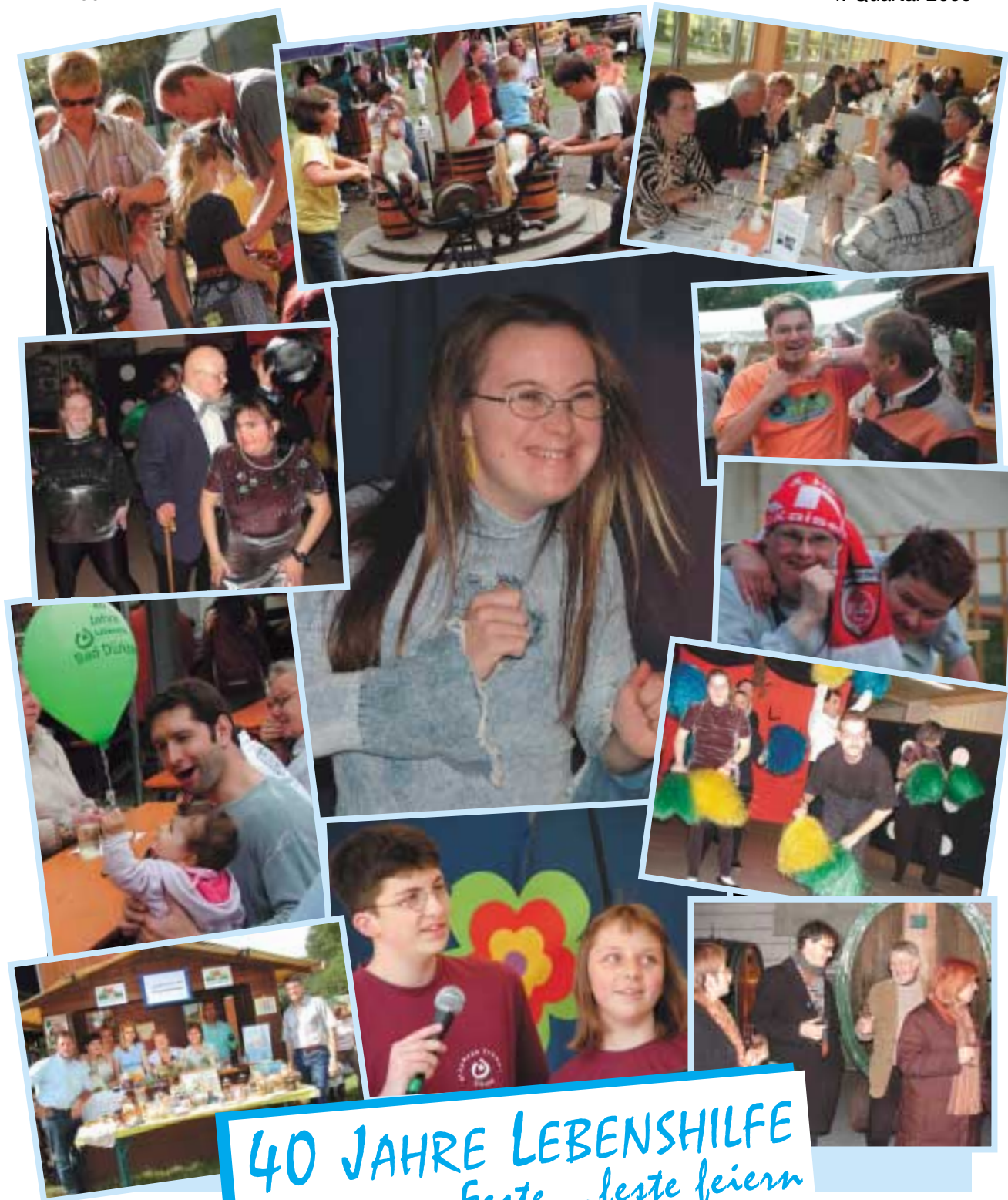


# NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Nr. 59

4. Quartal 2005



# 40 Jahre Lebenshilfe Bad Dürkheim

## Rückblick auf ein Jubiläumsjahr

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen des 40-jährigen Bestehens unserer Lebenshilfe in Bad Dürkheim. Auf einen Festakt hatten wir verzichtet und wollten statt dessen mit vielen Veranstaltungen die Öffentlichkeit zum Mitfeiern einladen und viele Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten ermöglichen.

- Mit der Aufführung des Märchens „Rumpelstilzchen“ durch die Jugendtheatergruppe des Kulturvereins „Ältestes Haus“ aus Haßloch unter der Leitung von Peter Ruffer begann der Reigen der Veranstaltungen in unserem Jubiläumsjahr. Über 350 Kinder besuchten die Vorstellung am 23. Januar. Es hat allen so viel Spaß gemacht, dass die Theatergruppe auch im Januar 2006 bei uns aufgetreten ist. Eine schöne Verbindung ist hier zustande gekommen.
- Besonders gelungen war unsere erste Kulinarische Weinprobe am 23. April mit knapp 100 Teilnehmern. Küche und Weinbau zeigten sich von ihrer besten Seite und ein junges Serviceteam verdiente sich seine ersten Sporen. Auch hier haben wir neue Freunde für die Lebenshilfe gewonnen.
- Einen Tag später gab es den ersten Frühlingmarkt unserer Gärtnerei mit einem Stand unseres Bauernhofs, der ebenfalls auf viel Zustimmung in der Bevölkerung stieß. Es bleibt uns gar keine andere Möglichkeit, als diesen Frühlingmarkt auch in Zukunft in unseren Lebenshilfekalender aufzunehmen.
- Das traditionelle Parkfest ging in diesem Jahr über 3 Tage und war wie immer ein wunderbares Fest. Der Sonntag mit der Eröffnung der internationalen Ausstellung „Verrückte Kunst“ unserer Malwerkstatt hat viele neue Gäste in unseren Park geholt. Viele Mitarbeiter und Ehrenamtliche aus anderen Einrichtungen der Behindertenhilfe – nicht nur der Lebenshilfen – waren an diesem Tag bei uns zu Besuch. Eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung, wieder toll von unserem Parkfestkomitee geplant.
- Das Sommerfest unseres Gemeinschaftskindergartens am 25. Juni wurde in Leistadt gebührend gefeiert.
- Im Juli öffnete unser Bauernhof seine Pforten zum Tag der offenen Tür. 40 Jahre Lebenshilfe Bad Dürkheim und 20 Jahre Kleinsägmühl-erhof wurden an zwei Tagen gefeiert. Zu dieser Gelegenheit hatten wir Vertreter der „Lebenshilfe“ aus Kluczbork eingeladen, die

auch mit einem eigenen Verkaufsstand beim Hoffest mitmachten.

- Unser Herbstball für insbesondere die behinderten Mitarbeiter der Werkstatt am 12. November war mehr als ausgebucht. Über 220 Gäste sprengten fast die Kapazitäten unseres Speisesaals. Die Gruppe „Reflection“ spielte zum Tanz auf und die Stimmung war ausgezeichnet.
- Der Tag der offenen Tür unserer Werkstatt, der Schule und der Tagesförderstätte sowie der vorweihnachtliche Markt am 27.11. war mit über 2.000 Besuchern hervorragend besucht.
- Den Abschluss unseres Jubiläumsjahrs bildete das Gospelkonzert am 4. Dezember mit dem Gospelchor „Gospel Inspiration“. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Schlosskirche erlebten die Gäste ein wunderbares Konzert.

Wir haben mit all diesen Veranstaltungen bestens für unsere Arbeit geworben und viele Menschen auf uns aufmerksam gemacht. Wir möchten der „Rheinpfalz“ – Lokalredaktion, ganz besonders Herrn Peter Spengler, sehr herzlich danken, dass sie nicht nur über die genannten Veranstaltungen und Feste berichtet hat, sondern in einer Serie auch unsere Einrichtungen den Lesern näher brachte.

Und auch dem Stadtanzeiger gebührt unser besonderer Dank, sowie vielen anderen regionalen Presseorganen, die uns in der Außenwirkung ebenfalls gut unterstützt haben.

Nicht zuletzt gilt unser Dank allen Helferinnen und Helfern, die im ganzen Jahr unentgeltlich aktiv waren. Vor einigen Jahren ist einmal der schwindende Einsatz von Eltern und Angehörigen beklagt worden. Im Jubiläumsjahr konnte davon keine Rede sein, auch wenn die Hauptlast unsere Mitarbeiter getragen haben, die ebenfalls viel ehrenamtlich arbeiteten.

Wenn der Geist in einem Betrieb stimmt, dann stimmt auch der Einsatz.

*(Richard Weißmann / Fritz Radmacher)*

# 40 JAHRE LEBENSHILFE

## Herbstball

Entstanden aus dem Jubiläumsball 1992 wurde der Herbstball mittlerweile zur festen Institution vor allem auch zu einem Dankeschön-Fest für die behinderten Mitarbeiter.

Für den diesjährigen Ball begannen die Vorbereitungen schon Wochen vorher, viel zusätzliche Arbeit für Mitarbeiter aus allen Bereichen:

Einladungen müssen gestaltet und verschickt, zu spät sich meldende getröstet werden. Eine Band muss angemietet, Programm und Menü ausgedacht und umgesetzt werden. Speisesaal, Foyer und Raucherecke werden in Ballsaal, Bildergalerie und Sektbar verwandelt, letztere sogar mit Deko-Wasserfall.

In der heißen Endphase der Vorbereitungen rückte Kathrin Baumann jeden einzelnen Stuhl in die Position, diese Perfektion habe sie bei Fritz Radmacher gelernt, kommentierte sie.



Entsprechend festlich war der Anblick am Samstagabend und schon lange vor 18.30 Uhr standen die Gäste vor den Ballsaaltüren und warteten auf Einlass.



Das Warten hat sich gelohnt: Es war ein Abend mit kulinarischem Feuerwerk – im wahrsten Sinne des Wortes – dargeboten von unserer Küche und

Feinschmecker Ester, ein Abend mit schmissigen Rhythmen von den „Reflections“ und peppigen Tanzeinlagen der „Happy Hoppers“.

Es war ein Ereignis, das auch die Perfektionisten begeisterte:



*Die Perfektionisten (Herr Pauls, Verwaltungsleiter und Herr Radmacher, Geschäftsführer)*



*Vorspeise*



*Happy Hoppers*



*Hoppy Hoppers*



*Kulinarisches Feuerwerk*



*Sektbar*



*Gruppe Reflection bittet zum Tanz*



*Tanzpause*

*(Wilfried Würges)*

## Tag der offenen Tür und vorweihnachtlicher Markt

Am ersten Adventssonntag hatten Werkstatt, Tagesförderstätte und Sigmund-Crämer-Schule zum Tag der offenen Tür geladen. Bei den Veranstaltern, Akteuren und Besuchern sah man nur zufriedene Gesichter. Die Großveranstaltung im Jubiläumsjahr war rundum ein Erfolg. Die teilweise monatelange Vorbereitung hat sich gelohnt: Viele Besucher bewunderten und kauften Lebenshilfeprodukte, Gewerktes und Gebasteltes. Sie informierten sich an den verschiedenen zusammengestellten Schau- und Fototafeln, sowie in vielen Gesprächen über unsere Arbeit. Für den Besuch der Zweigwerkstatt im Bruch, in der die Metallverarbeitung zu besichtigen war, stand ein Shuttle-Service zur Verfügung, der auch gerne genutzt wurde. Viele Besucher waren erstaunt über die Leistungen z. B. der Schreinerei, der Kleinmontage oder der Metallgruppe. Da auch Wohnheim, Kindergarten und Bauernhof mit Ständen vertreten waren konnten sich die Gäste einen Gesamtüberblick über die Einrichtung verschaffen. ...und sogar für einige Lebenshilfeleute gab es Neues: Das gerade fertig gestellte Weingut durfte auch besichtigt werden.



*Verkaufsstand des Kleinsägmüherhofes*



*Schule*



*Gärtnerei*



*Schreinerei*



*Infostand des Kleinsägmüherhofes*



*Kleinmontage*



**Weingut**



**Wohnheim**

*(Wilfried Würiges, Willi Gieser)*

## Der erste „Tag der offenen Tür“ in der neuen Tagesförderstätte

Die Trommelgruppe begann das Programm. Mit ihrem Einsatz begeisterten sie die Zuschauer, die anschließend reichlich Applaus spendeten.



Über den Tag verteilt fanden 3 Führungen durch die Tagesförderstätte statt - das Interesse der

Besucher war sehr groß und unser Haus war trotz der vielen Weihnachtsmärkte in der Umgebung sehr gut besucht.



Im Besprechungszimmer hatten wir einen kleinen Laden mit selbst gemachtem Gebäck und selbst hergestellten Bastel- und Handarbeiten eingerichtet. Da gab es Weihnachtskarten aus selbst geschöpftem Papier, Filzblüten und Stifte in dekorativem Filzmantel, Seidenbroschen, Tischdekorationen aus Filz und anderen Materialien und selbst gemachte Marmelade.

Für diesen Tag malten die Betreuten Bilder, die im Foyer ausgestellt wurden. Diese fanden viel Interesse - 4 Bilder wurden verkauft.

Großen Anklang fand auch unsere Filz- und Papierschöpfwerkstatt in der Gruppe 5. Jung und Alt waren mit Begeisterung dabei.

In Gruppe 4 gab es eine leckere Waffelbäckerei – bei Kaffee und Waffeln entwickelte sich eine sehr gemütliche Atmosphäre und die zahlreichen Besucher fühlten sich offensichtlich sehr wohl und die Waffeln fanden reißenden Absatz.

In der Gruppe 3 war ein Fernseher aufgebaut – zu sehen gab es eine Bilderschau über den Alltag in der Tagesförderstätte, aber auch über unsere Gruppenfreizeiten. Für Fragen der Besucher stand immer jemand zur Verfügung.

In der Gruppe 1 konnte man einige Beschäftigungsangebote ansehen – einfache Montagearbeiten sowie eine ganz besondere Webvorrichtung luden zum selber Ausprobieren ein.

Draußen, auf den Terrassen von Gruppe 1 und 2 verkaufte Familie Reger Tannengestecke und Adventskränze. Einen Teil des Erlöses spendete die Familie an die Lebenshilfe.

Wir hoffen, den Besuchern einen Einblick in unse-



re Arbeit und die Angebote gegeben zu haben. Vielen Dank all denjenigen, die die Lebenshilfe durch den Kauf unserer Produkte und durch die eine oder andere Spende unterstützt haben.

Alles in allem war es ein sehr schöner Tag, an dem sich alle sehr wohl gefühlt haben.

*(Konstanze Eichberger)*

## **Bratwurstduft und Kerzenständer Nachgedanken zum vorweihnachtlichen Markt am Tag der offenen Tür**

Irgendwann im Rahmen der Vorbereitungen der Veranstaltungen zum Vierzigjährigen der Lebenshilfe Bad Dürkheim kam die Idee auf, den „Tag der Offenen Tür“ durch einen adventlichen Markt zu ergänzen. Der Gedanke erschien gut, da sich die einzelnen Einrichtungen dann nicht nur durch Informationen und Führungen, sondern auch mit Produkten aller Art vorstellen und präsentieren konnten.

Also ging es an die Organisation und alle potentiell Betroffenen wurden schriftlich und mündlich informiert und um rege Beteiligung gebeten. Aber mitten im Sommer (2005) an einen weihnachtlichen Markt zu denken, das erschien manchen Angesprochenen dann doch etwas verfrüht! Trotz 40-Jahr-Feier! Dennoch kamen die ersten Vorschläge, Anregungen und Angebote pünktlich nach den großen Ferien ins Haus geflattert! Nun galt es am Ball zu bleiben, die weiteren Rückläufe abzuwarten, nachzufragen, zu sammeln, zu sortieren und zu koordinieren. Das ist in einer so weit verzweigten Organisation mit zahlreichen Abteilungen und Unterabteilungen wie der Lebenshilfe Bad Dürkheim nicht so ganz einfach. Man ist auf Absprachen, Rücksichtnahmen und gegenseitige

Hilfe angewiesen; dies alles klappte in erfreulichem Umfang und führte zu manchem freundlichen (Telefon-)Gespräch über den aktuellen Anlass hinaus. Für dieses „Nebenprodukt“ bin ich sehr dankbar.

Nun galt es, ein räumliches Konzept zu finden, das die verschiedenen Vorstellungen unter einen Hut bringen konnte: Ideen wurden geboren, vorgestellt, variiert, verworfen, neu durchdacht und schließlich im Rahmen einer Abteilungsleitersitzung mit Ortsbesichtigung festgelegt; allerdings zuerst im Grobrahmen. Mittlerweile war zwar schon Spätherbst, aber mit Einzelheiten der Aufbauten im Freien wollte man abwarten, wie sich das Wetter entwickelte, um entsprechende Vorrichtungen einzuplanen.

Auf einmal war es dann wieder wie (fast) immer (zumindest ist das meine Erfahrung): Der Termin ist „plötzlich“ ganz nah und vieles ist noch unklar, erst halb gar, noch gar nicht bedacht! Eile, Hektik, schnell noch dies, schnell noch das! Und auch noch Änderungen, besondere Wünsche, sogar Absagen auf die letzte Minute! Und trotzdem lief alles wie geschmiert: der Aufbau von Zelten und Hütten, die Verlegung von Kabel, der Druck von Plakaten und Flyern, das Markieren und Schmücken der Einrichtungen und Wege, das Stellen und Verstellen von Möbeln, das Kochen und Backen, das Üben und natürlich die zahlreichen internen Vorbereitungen. Daneben immer noch leise Befürchtungen bei Einzelnen, dass die erwarteten Besucher nicht überall hinfinden, trotz Ortsübersicht, Hinweisen, Markierungen!

Schließlich war der 27.11.05 da und wurde ein sehr schöner und erfolgreicher Tag:

Alle Einrichtungen waren auf die eine oder andere Art auch am adventlichen Markt beteiligt; und damit ging das Konzept auf, ihn als kreative Ergänzung zum Tag der offenen Tür zu gestalten. Aber nicht nur die Einrichtungen, sondern auch Freunde und Bekannte der Lebenshilfe bereicherten mit ihren Erzeugnissen die Produktpalette.



Äußerst vielfältig war so das Angebot; von der Bratwurst und dem Glühwein/Glühsaft und der selbstgemachten Marmelade, dem vegetarischen

Brotaufstrich, den Plätzchen, den Kalendern, Keramik-Arbeiten, Tonprodukten, Malereien, Schmuck, Buchbinderkunstwerken, Handarbeiten, Basteleien, Advents- und Weihnachtsschmuck, Artikeln aus der Werbemittelabteilung zu den regulären Erzeugnissen des Bauernhofes.

Alle Beteiligten fühlten sich offensichtlich für ihre Stände und Plätze verantwortlich und gestalteten und betreuten sie sorgfältig zur Freude der Besucher.



Viele behinderte und nicht behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch an diesem Tag wieder bereitwillig mit Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung gestellt; nur so konnte der Tag ein Erfolg werden.

Eigentlich war nicht zu trennen, was als Angebot des adventlichen Marktes und was als Präsentation des Tages der offenen Tür anzusehen ist. Alles war zu einer harmonischen Symbiose geworden. Dazu passte der große Erfolg der neuen Weinhalten genauso gut wie das sinnvolle Quiz, das mit seinen Fragen überallhin lockte. Zu dieser Verbindung der einzelnen Stellen im weitläufigen Gelände trug wesentlich auch die Verlagerung eines Teils des adventlichen Marktes in den Park bei, weil dadurch auch der Besucher „strom“ in Richtung Schule und Tagesförderstätte gelenkt wurde.

Alles in allem ein erfreulicher Tag!

*(Anne Instinsky)*

## Tag der offenen Tür – Das Quiz!

Orientierungshilfe, Wegweiser, Kennenlernleitfaden und Gewinnmöglichkeit in einem – wer es wagte, bei besonders kniffligen Aufgaben auch unsere Mitarbeiter anzusprechen, der konnte mit unserem Quiz nicht nur „hinter die Kulissen der Lebenshilfe“ schauen, sondern obendrein noch etwas Deftiges, typisch „Pälzisches“ gewinnen.

Wussten Sie beispielsweise, dass Zitrusfrüchte zu den Rautengewächsen gehören, der Werkstattträt

derzeit aus 5 Mitgliedern besteht, Lollipop der Name unserer Schülerzeitung ist und was in einem Snoezelenraum geschieht?

Alle 28 richtige Antworten ergaben den Lösungsspruch:

**„Es ist normal, verschieden zu sein.“**

Eine der drei Gewinnerinnen war die zehn Jahre alte Laura Kocher aus Forst.

Über die weiteren zwei „Üwwerläwens-Koffer“ freuten sich Gewinner aus Weisenheim/Sand und Frankenthal.

*(Matthias Neubert)*

## Ein Jubiläumsjahr geht musikalisch zu Ende

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres „40 Jahre Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.“ luden die Veranstalter am 04.12.2005 zu einem Gospelkonzert in die Schlosskirche Bad Dürkheim ein.

Trotz widriger Wetterverhältnisse folgten viele der Einladung und so war es dann auch nicht verwunderlich, dass die Schlosskirche „fast“ bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Frau Fischer (sie hatte das Konzert ins Leben gerufen) konnte es nun endlich losgehen. Das Motto des Konzertes: „Feel the Spirit“. Passender hätte wohl das Motto zum 2. Adventswochenende nicht sein können. Der Chor „Gospel Inspiration“ verstand es vom ersten Takt an, die Zuhörer in das Konzert zu integrieren und den „Spirit“ des Gospels zu verbreiten. So war es dann auch nicht anders zu erwarten, als dass die Zuhörer spontan und begeistert mitkatschten und mitsummten. Der Chorleiter von „Gospel Inspiration“ – „J“ Hatchführte durch das Programm und verstand es immer wieder die Besucher zum Schmunzeln zu bringen und Hintergründe der vorgetragenen Lieder zu durchleuchten. Das Besondere an den zum Teil selbst arrangierten Vorträgen und Eigenkompositionen war es, den „Spirit“ und die Botschaft des Gospels dem Publikum näher zu bringen. Mit großem Einsatz, Freude und Kreativität verstanden es die Solisten immer wieder, die Lebensfreude der Gospelmusik darzustellen und das Publikum zu Beifallsstürmen hinzureißen. So folgten Titel wie z. B. „Oh happy day“ – „Operator“ – „I can see clearly now“ – „With a little help from my friends“ – „Go down Moses“ und vieles mehr.

Nach rund 2 Stunden war leider das Programm zu Ende und es kam, was kommen musste, die



Zugabe. Eine Zugabe, wie sie am 2. Advent nicht besser hätte sein können, nämlich das alte Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Die ersten zwei Strophen sang der stimmungsgewaltige Chor noch alleine, da es sich wieder um Eigenarrangements handelte, aber die 3. Strophe sangen Chor und Publikum in Einklang zusammen. In der Tat ein würdiger Abschluss des so tollen Konzertes.

Mit der Gewissheit, einen tollen Konzertabend erlebt zu haben und mit dem „Spirit des Gospels“, gingen alle zufrieden nach Hause, wo bestimmt der eine oder andere Song noch lange in Gedanken gesummt oder gepfiffen wurde!

*(Markus Kern)*

Fritsch aus Hamburg. Sie erkannten in dem eifrigen Bügler ihren Sohn Hauke und wunderten sich, wieso dessen Foto im bundesweiten Lebenshilfemagazin bei einem Bericht über die Siegmund-Crämer-Schule auftauchte.

Einige E-Mails gingen zwischen Hamburg, Marburg und Bad Dürkheim hin und her und brachten die Lösung:

Der Bügler ist Matthias, aber er und Hauke sehen sich verblüffend ähnlich. Inzwischen haben beide Familien Kontakt miteinander aufgenommen, vielleicht kommt es ja mal zu einem Hamburg-Pfälzer-Treff.

*(Wilfried Würges)*

## AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

### Wer bügelt da so eifrig?



*Matthias Wolff aus Bad Dürkheim*



*Hauke Müller aus Hamburg*

Der perfekte Hausmann ist natürlich Matthias Wolff, werden die Dürkheimer Lebenshilfeleser sagen. Ganz anders sah das Familie Müller-

## Lesewettbewerb

Zehn Schüler der Siegmund-Crämer-Schule beteiligten sich Anfang Dezember am Lesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels.

Mit einem Text von Christine Nöstlinger wurde Melissa Bausbacher (12 Jahre) Schulsiegerin. Sie nimmt damit 2006 am Kreisentscheid teil. Die Plätze 2 und 3 belegten Erik Schillinger und Benjamin Henkes.

Die weiteren Wettbewerbsleser waren: Sandra Köhler, Eric Ester, Denis Münch, Samson Shala, Alexander Tschernenko, Artur Wolf und Matthias Wolff. Die Qual der Wahl musste die sachkundige Jury treffen: Anja Mahler (Vertreterin der Lebenshilfe), Gabriele Sachse (Buchhändlerin), Willi Bast (Schulleiter a.D.).



Auf dem Foto: Leser und Jury. Die Siegerin Melissa steht ganz rechts.

*(Wilfried Würges)*

## Die Oberstufe 1 und ihr Hafen

Der Mannheimer Hafen war 1999 zum ersten Mal Unterrichtsthema der Oberstufe. Unser damaliges Fazit in den Lebenshilfenotizen:

„Der Hafen Mannheim ist ein toller Lernort. Schüler und Lehrer haben gleichviel gelernt. Allen Hafenleuten vielen Dank, wir kommen wieder.“

Sechs Jahre später ist es nun soweit: Der Hafen wird erforscht: zu Fuß, per Schiff, mit dem Schulbus, selbstständig und auch mit sachkundiger Führung. Das ganze startet natürlich mit einer Hafentrundfahrt auf der „Kurpfalz“, Philippe Hirsch hat sie sogar eine Zeit lang gesteuert.



**Philippe als Steuermann**

Von der Kurt-Schumacher-Brücke aus beobachten wir über eine Stunde lang die Containerverladung. Beim Rundgang mit Haupthafenmeister Wilhelm Müßig dürfen wir auch hinter die Kulissen schauen:



**Hafentrundgang**

Vom Hafenamts aus die Schleuse steuern, durch die Lagerhallen laufen und die Schiffsschraubenfirma besichtigen. Notiz am Rande: Die Mannheimer Hafenmeister müssen wohl Müßig heißen, auch „unser“ Hafenmeister 1999 hieß Müßig, war aber mit dem „Neuen“ nicht verwandt und nicht

verschwägert. Neue Leute arbeiten auch bei der Firma RHM (Rohstoffverwertung), doch auch sie sind genau so nett wie ihre Vorgänger: Afrim Kolusha und sein Team zeigen uns, wie mit dem großen Kran der angelieferte Schrott sortiert wird, dann darf jeder den großen Schrottschneider bedienen.



**Ludwig bedient den Schrottschneider**

Ein Klick mit dem „Joystick“ und die größten Metallteile werden zerschnitten und gepresst.

Direkt an der Neckarmündung liegt die „Arche Nowag“, Peter Nowags Schiffsladen (oder Ladenschiff?), hier wird alles verkauft, was Schiffer brauchen: Vom Steuermannsessel, über Taue, Flaggen bis hin zu Sprudel können die Schiffsleute alles ohne Zeitverlust einkaufen, wer auch keine Zeit zum Anlegen hat, der ordert per Funk und ein Boot bringt ihm die Ware ans Schiff. Hafentouren sind Arbeit und die macht hungrig. Bärbel und Moggl Kaiser haben etwas dagegen: Sie laden uns in ihrer Hafenschänke zu Schnitzel, Pommies und Salat ein.



Wer es gerne etwas delikater möchte, kann hier aber auch gefüllte Avocado oder Entenbrust in Portweinsauce bekommen.

### Ein Besuch lohnt sich!

Aber nicht nur in der Hafenschänke, sondern im ganzen Mannheimer Hafen: Nette Leute, gutes Essen, interessante Infos.



**Hafenwirt Moggl Kaiser mit seiner freundlichen Bedienung**

Und in der Schule entsteht dann das Hafenbuch: Der Mannheimer Hafen – Ein Hafen zur Welt.

Ein kleiner „Jauch“ zum Abschluss, die Schüler beantworten es locker:

**Wie heißt der HAFENMEISTER?**

- a) Wilhelm **MÜSSIG**
- b) Wilhelm **FLEISSIG**

**An welchen Flüssen liegt der Mannheimer Hafen?**

- a) **RHEIN** und **MOSEL**
- b) **RHEIN** und **NECKAR**

**Die „ARCHE NOWAG“ ist?**

- a) ein **SUPERMARKT**
- b) ein **CONTAINER SCHIFF**

**Ein kleines CONTAINER SCHIFF hat Platz für?**

- a) **10 CONTAINER**
- b) **100 CONTAINER**

**Bärbel und Moggl Kaiser arbeiten ....?**

- a) im **HAFENAMT**
- b) in der **HAFENSCHÄNKE**

**Der MANNHEIMER HAFEN liegt bei Rheinkilometer?**

- a) **666**
- b) **425**

## Die Werkstufe 1...

...gibt im Moment unsere Schülerzeitung **Lollipop** heraus.

Zwei Ausgaben sind schon erschienen. Dafür werden Artikel selbst geschrieben und es wird auch selbstständig fotografiert. Manuela Hennig – Referendarin in der Werkstufe - führt mit den Schülern dazu einen Fotokurs durch. Die beiden nachfolgenden Artikel und Fotos vermitteln einen Eindruck der Arbeit.

## Auf dem Landauer Weihnachtsmarkt



Wir sind mit der ganzen Klasse mit dem roten und weißen Bus nach Landau gefahren. Dort haben wir uns die Stände angeschaut und eine ganz leckere Bratwurst gegessen. Matthias hat sich einen Stimmungsring gekauft, der die Farben verändert.

Nach dem Weihnachtsmarkt sind wir noch in den „DM“ gegangen und haben unsere selbstgemachten Fotos ausgedruckt. Anschließend durften wir noch in einem Fotoladen zuschauen, wie Fotos entwickelt werden.

Es war ein ganz toller Tag!

*(Werkstufe 1)*

## Große Preisverleihung

Am Freitag, 16. Dezember, war die Preisverleihung vom LOLLIPOP-RÄTSEL im Morgenkreis. DAS LÖSUNGSWORT WAR „TANNENBAUM“. Das Lösungswort war „TANNENBAUM“.



Es gab viele richtige Lösungen. Matthias war die „Glücksfee“ und zog die Gewinner. Der 1. Preis ging an Thomas Reger aus der W2. Er bekam einen Nikolaus. Alle anderen bekamen Lebkuchen.

Die nächste Ausgabe mit einem neuen Rätsel kommt vor Ostern.

*(Erik und Matthias aus der Werkstufe 1)*

## Reiterhof in Lautersheim

Schullandheimaufenthalt der Oberstufe 2  
im Juli 2005

Vom 11.-15. Juli 2005 verbrachten wir bei herrlichem Sommerwetter einen Aufenthalt in Lautersheim auf dem Hof der Familie Bauer.



Einen Tag verbrachten wir am Eiswoog in Ramsen. Der kühle Weiher mit seiner Kneippanlage lud zum Schwimmen, Planschen oder einfach nur zum Abkühlen ein. So hatten alle Schüler und Lehrer ihren Spaß.



Am letzten Abend gab es ein großes Lagerfeuer. Die Schüler hatten Stockbrot vorbereitet, das sie nun backen konnten. Außerdem wurde gesungen, getanzt, viel gelacht und erzählt.



Es wurde ein langer Abend, an dem auch beschlossen wurde, den Aufenthalt 2006 wieder hier zu verbringen.

*(Eva Mayer)*

## WERKSTATT AKTIV UND UNTERWEGS

### Abschlussfeier im Berufsbildungsbereich

Am 08. Dezember fand im Speisesaal der Hauptwerkstatt die Abschlussfeier der Teilnehmer/innen im Berufsbildungsbereich statt, die im Jahr 2005 in den Arbeitsbereich wechselten.

Außer den gesamten Teilnehmern der laufenden Berufsbildungsmaßnahme und einigen Familienangehörigen konnten Geschäftsführer, Fritz Radmacher, und stv. Geschäftsführer, Matthias Neubert, die Mitarbeiter/innen des Begleitenden Dienstes und Helga Weckschmied von der Produktionsleitung als Gäste begrüßt werden.

Herr Neubert erläuterte bei seiner Begrüßung Sinn und Zweck der Bildungsmaßnahme und machte somit den zurückliegenden Lebensabschnitt und die Veränderungen durch den Eintritt ins Arbeitsleben deutlich.

Herr Kaufmair und Frau Märdian überreichten - mit einer sehr individuellen Schilderung des persönlichen Werdegangs - die Urkunden.

Die erfolgreiche Teilnahme im Berufsbildungsbereich und die Langzeitpraktika führten für folgende Mitarbeiter/innen zur Übernahme in den Arbeitsbereich:

Braunecker Angelique - KM 3/Zweigwerkstatt  
Cucinella Nadine - KM 3/Hauptwerkstatt  
Gaub Tobias - Lampenproduktion  
Haas Bernd - Palettenproduktion  
Halili Sabahate - Gärtnerei  
Hetterling Daniel - Werbemittelabteilung  
Lay Veronika - KM 3 /Zweigwerkstatt  
Rauch Johannes - Schreinerei Industrie  
Schlick Matthias - Gärtnerei  
Schneider Jennifer - KM 4/Hauptwerkstatt  
Schützke Martin - Werbemittelabteilung  
Ohde Svenja - KM 3/Zweigwerkstatt  
Peters Sinclair - Metallverarbeitung

Die Mitarbeiter/innen der Küche sorgten - dem Anlass gemäß - für ein stilvolles Ambiente und bei Kaffee und Kuchen wurden Erinnerungen und Anekdoten der vergangenen zwei Jahre ausgetauscht.

Wir wünschen allen Absolventen einen erfolgreichen Start im Arbeitsbereich der Dürkheimer Werkstätten.



#### **Vordere Reihe von rechts nach links:**

Jennifer Schneider, Sabine Märdian (Gruppenleiterin), Angelique Braunecker, Sabahat Halili, Nadine Cucinella, Svenja Ohde.

#### **Hintere Reihe von rechts nach links:**

Sinclair Peters, Daniel Hetterling, Tobias Gaub, Martin Schützke, Bernd Haas, Matthias Schlick Ralf Kaufmair (Gruppenleiter).

Aus Krankheitsgründen fehlten Veronika Lay und Johannes Rauch.

*(Ralf Kaufmair)*

## **Vom Schaf zum Traumfänger**

Ein Projekt des BBB mit dem Naturkundemuseum Bad Dürkheim

Im August waren die Mitarbeiter des BBB am Annaberg unterwegs, haben Rainfarn und Nusschalen gesammelt und in der Werkstatt getrocknet. In Ungstein haben wir einen Schäfer besucht und ihn über seine Arbeit und seine Herde interviewt. Von ihm bekamen wir auch Rohwolle.

Eine Woche später waren wir im Naturkundemuseum. Frau Hilsendegen und Frau Schöneborn zeigten und erklärten uns verschiedene Tiere. Mit verbundenen Augen gab es ein Rätsel zu lösen. Wir konnten puzzeln und unter dem Mikroskop ein Schafhaar ansehen.

Die nächsten 4 Mittwochnachmittage fanden in den BBB-Räumen statt. Die Wolle wurde von uns gewaschen und gesäubert. Danach wurde sie gelb und braun gefärbt. Zur gleichen Zeit haben andere die Wolle gebürstet und gekämmt. Auf ungewöhnliche Weise, mit einem Apfel, wurden dann paarweise Fäden gesponnen. Frau Obenauer aus der Küche erklärte uns ein Spinnrad und zeigte das Verspinnen der Wolle. Aus dem Park holten wir Zweige und haben damit Kränze

geflochten. Um die Ringe haben wir die Wolle gewickelt. In der Mitte entstand ein Netz. Zum Schluss wurden die Traumfänger mit Muscheln, Federn, Nusschalen und Kugeln verziert.

Als Dankeschön an Frau Hilsendegen und Frau Schöneborn wurden von der Gruppe zwei Tänze mit Frau Hauschke eingeübt und vorgeführt.

Wir haben sehr viel Freude an diesem Projekt gehabt. Es war super und wir werden es wieder.

„Wann ener sagt, du spinnscht, dann sagscht, isch muss erscht häm, mei Spinnrad hole.“

*(Mitarbeiter des Berufsbildungsbereichs)*

## **Der neue Werkstattrat**

Am 15.11.2005 fanden in den Dürkheimer Werkstätten die Werkstattratwahlen statt. Neu gewählt werden konnten 5 Werkstattratmitglieder. 22 Kandidaten standen zur Wahl. Die Amtszeit des Werkstattrates beträgt vier Jahre. Seit Frühjahr des Jahres 2005 bereitete der Wahlvorstand gemeinsam mit Frau Ebisch die Wahl vor.

Die Wahlvorbereitung, der Wahlvorgang, wie auch die gesamte Werkstattratarbeit basiert auf der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO) vom 25. Juni 2001. Diese wurde per Verordnungsermächtigung nach § 144 Absatz 2 des Neunten Sozialgesetzbuches Pflicht für die Werkstätten für behinderte Menschen.

Das Ergebnis der letzten Werkstattratwahl können sie dem nachfolgenden Artikel von unserem neuen Werkstattratvorsitzenden Herrn Martin Arnold, entnehmen.

*Martina Ebisch*

*(Vertrauensperson des Werkstattrates)*

## **Wahl des Werkstattrates**

Der Wahlvorstand bekam eine Liste mit den wahlberechtigten Mitarbeitern und Kandidaturzetteln. Der Wahlvorstand bekam auch die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung.

In der Haupt- und Zweigwerkstatt fand am 20. September 05 die Informationshauptversammlung statt. Am 22. September 05 fand auf dem Bauernhof eine Informationshauptversammlung zur Werkstattratwahl statt.

Der neue Werkstattrat wurde am 15.11.05 in der Haupt- und Zweigwerkstatt und auf dem Bauernhof gewählt. Am 16.11.05 wurden von 22 Kandidaten die Stimmen vom Wahlvorstand ausgezählt. In den Werkstattrat wurden gewählt:



**Arnold, Martin (36 Jahre)**  
**Werkstattratvorsitzender**

Seit 1987 in den Dürkheimer Werkstätten; nach dem BBB arbeitete er im Weinbau, auf dem Bauernhof und seit 2002 in der Reinigungsgruppe in der Hauptwerkstatt; er ist erstmals im Werkstattrat.



**Eichner, Alexandra (22 Jahre)**  
**stellvertr. Werkstattratsvorsitzende**

Seit 1999 in den Dürkheimer Werkstätten; nach dem BBB wechselte sie in die Reinigungsgruppe in der Hauptwerkstatt; auch sie wurde erstmals in den Werkstattrat gewählt.



**Beck, Michael (27 Jahre)**

Seit 1999 in den Dürkheimer Werkstätten; nach dem BBB arbeitete er in der Gruppe Hauswirtschaft Zweigwerkstatt und seit 2001 in der Telefonzentrale; für ihn ist es bereits die zweite Amtszeit als Werkstattratmitglied.



**Schönfeld, Arnd (37 Jahre)**

Seit 1992 in den Dürkheimer Werkstätten; nach dem BBB wechselte er in die Küche; für ihn ist es auch die 2. Amtszeit als Werkstattratmitglied; in der vergangenen Wahlperiode war er der Werkstattratsvorsitzende.



**Hirstein, Annette (38 Jahre)**

Seit 1987 in den Dürkheimer Werkstätten; nach dem BBB wechselte sie in die Textilgruppe, aus der später die Gruppe Hauswirtschaft Zweigwerkstatt hervorging; für sie ist es bereits die 2. Amtszeit als Werkstattratmitglied.

*(Martin Arnold)*

## Ehrung für langjährig Beschäftigte

Am 06.12.05 ehrten Geschäftsführer, Herr Radmacher, und stv. Geschäftsführer, Herr Neubert viele langjährige Mitarbeiter der Dürkheimer Werkstätten. Zu diesem Thema erreichte uns ein Beitrag von Frau Michaeli den wir nachstehend abdrucken.

Beitrag von Frau Michaeli:

Am 6.12.2005 wurden in den Dürkheimer Werkstätten 40 langjährig beschäftigte Mitarbeiter aus allen Arbeitsbereichen für ihre sorgfältige und gewissenhafte Arbeit mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Eine der ausgezeichneten MitarbeiterInnen war meine Tochter Marion. Sehr aufgeregt bestieg ich am frühen Morgen in Düsseldorf meinen Zug, um rechtzeitig anwesend zu sein bei dieser wichtigen Feier. Bei meinem Eintreffen im Foyer der Werkstatt wurde ich von einigen Kolleginnen und Kollegen meiner Tochter bereits sehr freundlich begrüßt. Alle waren ein wenig aufgeregt und freuten sich mit denjenigen, die geehrt werden sollten, auf diesen wichtigen Moment.

Im großen Speisesaal war alles festlich gedeckt und weihnachtlich geschmückt. Die Fenster waren mit großen Sternen dekoriert, ein Adventskranz hing an der Decke und auf den Tischen standen leckere Kuchen und Kaffeekannen bereit zum Verzehr.

Herr Blum, der Leiter der Musikgruppe „Die Tonbändiger“, hatte mit zwei Damen an zwei Keyboards ein musikalisches Programm vorbereitet und so wurden die Auszeichnungen mit einer anregenden winterlichen Musik begleitet.

Es waren Vorstand, Geschäftsführung, BetreuerInnen sowie Eltern, Verwandte und Freunde der Beschäftigten zugegen - der große Speisesaal war bis in die letzte Ecke besetzt und es war spannend zuzuhören, was die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles so leisten in ihren Arbeitsbereichen, die sehr vielschichtig sind - vom Weinanbau bis zur Kleinmontage sind dort Arbeitsmöglichkeiten vorhanden.

Meine Tochter Marion arbeitet nun nach einem schweren Unfall seit 10 Jahren in der Lebenshilfe und hat sich in dieser Zeit in die große Familie "Lebenshilfe" integriert.

Sie arbeitet dort sehr gerne, steht jeden Morgen früh um 5.30 Uhr auf, um dann mit dem Bus der Lebenshilfe abgeholt zu werden, der sie zu ihrer Werkstatt bringt. Die Arbeiten, die sie dort verrichtet im Bereich der Montage, erfüllen sie mit großem Stolz. Sie erfüllt ihre täglichen Aufgaben



*Marion mit ihrer Urkunde*

gerne und sehr gewissenhaft und das wirkt sich positiv auf das gesamte Leben aus - auch auf den Kontakt innerhalb der Familie.

Marion hat ihren festen Platz innerhalb der Gesellschaft gefunden und wird gebraucht. Das hat ihr Selbstbewusstsein stabilisiert und hat ihr geholfen wieder Freude am Leben zu haben und auf andere zuzugehen. Sie hat Freundschaften aufgebaut, nimmt an Neigungsgruppen teil und übernimmt gerne Verantwortung, wenn es darum geht ehrenamtlich aktiv zu sein, wie z. B. bei der Gestaltung des jährlich stattfindenden Parkfestes der Dürkheimer Werkstätten.

Es wurden viele wunderbare Menschen am 6.12.2005 für langjährige Mitarbeit geehrt und es war zu sehen, dass sie mit berechtigtem Stolz ihre Urkunden entgegennahmen. Alle leisten im Bereich der Werkstätten wichtige Arbeit und tragen mit dazu bei, dass die Lebenshilfe Bad Dürkheim mit mittlerweile rund 500 betreuten Menschen seit fast 40 Jahren eine feststehende Institution in Bad Dürkheim darstellt, an die man gerne Aufträge vergibt, weil qualitativ hervorragend gearbeitet wird.

Stolz bin ich auf meine Tochter und ihre persönliche Entwicklung im Laufe der Zeit bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim und dankbar bin ich der Lebenshilfe, dass sie Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit bietet, Anteil am Arbeits- und Gesellschaftsleben zu haben.

P.S. Gerne können sich Eltern oder Angehörige auch mit mir in Verbindung setzen, falls der Wunsch nach einem Austausch besteht. E-Mail: katmarie@web.de

*(Karin Michaeli)*

## Jubilare der Dürkheimer Werkstätten



### 10 jähriges Jubiläum

**von links nach rechts:**

Marion Ahmad, Gülboy Aslan, Matthias Neubert (stv. Geschäftsführer), Heike Voss, Andre Messner, Hannelore Sold, Fritz Radmacher (Geschäftsführer), Uwe Kramer, Mischa Oster und Melanie Miessl.

Nicht auf dem Foto:

Suat Cincilic und Tankred Baumann



### 20 jähriges Jubiläum

**von links nach rechts:**

Hans Freymark, Linda Weber, Frank Hubach, Dorothea Wolfert, Nicki Weigel, Anita Schulz, Matthias Neubert (stv. Geschäftsführer), Martina Dietrich, Bernd Lowinsky, Gisela Neumann, Fritz Radmacher (Geschäftsführer), Karl-Heinz Wetzler und Holger Schmitt.



### 25 jähriges Jubiläum

**von links nach rechts:**

Volker Klein, Gerhard Risser, Matthias Neubert (stv. Geschäftsführer), Marion Horr, Heike Agrikola, Horst Fräde, Hans-Günther Friedewald, Fritz Radmacher (Geschäftsführer), Waltraud Hasenko, Christine Bogen, Ingrid Girth, Volker Morbach und Harald Haas.



### 30 jähriges Jubiläum

**von links nach rechts:**

Ellen Kiefer (Schwester von Frau Hundinger), Christa Hundinger, Wolfgang Leyendecker, Matthias Neubert (stv. Geschäftsführer), Bernd Kastner, Juliane Handke, Fritz Radmacher (Geschäftsführer), Hans-Jürgen Görisch und Gisbert Simons.



## 60. Geburtstag von Ludwig Kuhn

Am 12. September wurde Ludwig Kuhn 60 Jahre alt. Er feierte seinen Geburtstag bei Kaffee und Kuchen mit Kollegen und Kolleginnen aus der Gärtnerei.



Herr Kuhn kam 1983 in unsere Werkstatt, nachdem er bis 1974 in einem Gipserbetrieb in Deidesheim und anschließend in einer Gärtnerei seines Heimatortes beschäftigt war.

Seit 1983 ist er nun Mitarbeiter im Bereich Garten- und Landschaftsbau und ist trotz seiner vielen Berufsjahre immer noch aktiv und engagiert bei der Arbeit.

Auch schlechtes Wetter hält ihn nicht von der Arbeit ab und das tägliche Arbeiten an der frischen Luft hat ihn jung gehalten. Auch seine Freizeit verbringt er gerne mit Wanderungen im Pfälzerwald. Demnach wurden auch seine Geburtstagsgeschenke gewählt. Herr Kuhn freute sich über einen Wanderrucksack, ein Taschenmesser und einen atmungsaktiven Fleecepullover.

*(Heide Württenberger)*

## TAGESFÖRDERSTÄTTE

### Holzprojekt der Gruppe 1 vom 17. - 19.10.2005

Für unser Holzprojekt hatten wir, die Gruppe 1 (Sabrina, Thomas, Gernot, Martin, Heinz-Jürgen, Uwe und als Betreuer Martina und Stephan) das Glück eine Zeitreise zur 5th US Cavalry nach Weidenthal zu machen. Wir übernachteten stiltrecht im Cavalry Fort Grace Valley. Unser Ziel in den 2 Tagen war es, die Holzverarbeitung vom Wald bis zum fertigen Produkt kennen zu lernen.

Am Montag, den 17.10, ging unsere Zeitreise los. Wir fuhren in Richtung Kaiserslautern. Auf der Steig trafen wir uns mit den Forstwirten, die uns immer tiefer in den Pfälzer Wald führten. Dort wurde uns von Hans Stuckert und seinen Kollegen das Fällen der Bäume, Umgang mit Motorsäge, Schutzausrüstung und weitere forstwirtschaftliche Sachen demonstriert.

Zum Abschied erhielten wir alle selbst gesägte Frühstücksbrettchen. Nach diesem aufregenden Auftakt ging es weiter durch den Wald, bis uns ein großes Tor den Weg versperrte. Das Öffnen des Tores führte uns scheinbar zurück in die Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs. Im Fort machten wir es uns in 2 Hütten gemütlich.



*Richard Schwaab*

Unsere Gulaschsuppe bereiteten wir über dem Lagerfeuer zu. Den Abend ließen wir am Lagerfeuer und unterm Sternenhimmel ausklingen.



Dienstags besuchten wir dann erst einmal die Pferde. Danach besichtigten wir ein Sägewerk und die Parkettfabrik. Dort schauten wir bei den verschiedenen Produktionsschritten zu und bekamen einen Einblick über die unterschiedlichen Bearbeitungsmöglichkeiten.

Anschließend genossen wir den Indian Summer, der sich uns von der besten Seite zeigte. Beim Abendessen erhielten wir Besuch von unserer Chefin. Am nächsten Tag mussten wir leider schon wieder in unsere Zeit zurückkehren.

*(Martina Laubscher)*

## Abschied von Hans Kissel

Nachdem Herr Kissel am 12.11.2005 seinen 65. Geburtstag gefeiert hat, ist für ihn nun auch die Zeit gekommen, sich aus dem Arbeitsleben zu verabschieden und in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen.

Während einer kleinen Feier bei Weinschorle und Pfälzer Platte nahmen Kollegen, Gruppenbetreuer und Geschäftsführung am 30. November 2005 Abschied von Hans Kissel, der auf 27 Jahre Beschäftigung in den Dürkheimer Werkstätten zurückblicken kann:



*Frau Eichberger, Herr Kissel und Frau Kerbeck*

Herr Kissel begann seine Arbeit bei uns in den Werkstätten am 02.01.1978. Zunächst war er in der Kleinmontage beschäftigt - dort montierte er Kugelschreiber, steckte Feuerwerkskörper zusammen, drehte Schrauben in Metallstücke u.v.m.

1997 wechselte Herr Kissel dann in den Schwerbehindertenbereich der Werkstätten. Langsam rückte die Rente immer näher und somit auch die Zeiten, wo sich Herr Kissel immer mal wieder gerne auf einen Stuhl in die Sonne setzte und bei einer guten Zigarre seine Ruhe genoss. Nun ist der Ruhestand erreicht, und wir alle wünschen Herrn Kissel viele schöne erholsame Tage. Um ihm die Tage auch ein wenig zu versüßen, bekam Herr Kissel neben einem Präsentkorb mit vielen Leckereien auch einen Gutschein über einen Tagesausflug per Schiff auf dem Neckar geschenkt, den er hoffentlich im Sommer 2006 einlösen wird. Und damit er uns nicht vergisst, haben wir ihm einige Erinnerungsbilder zusammengestellt.

Wir werden Herrn Kissel in unserem Herzen tragen und ihm immer einen Sonnenplatz auf unserer Terrasse frei halten.

Für diesen neuen Lebensabschnitt wünschen wir Herrn Kissel alles Gute, Gesundheit und auch weiterhin viel Lebensfreude.

*(Ines Wietschorke)*

## WOHNSTÄTTE

### blaue stunde

ausstellung und lesung  
**kleinformatiges  
aus der malwerkstatt**

Am Sonntag, 13. November 2005 von 14.00 - 18.00 Uhr, veranstaltete die Malwerkstatt unserer Wohnstätten zum zweiten Mal ihre "Blaue Stunde" in der Alten Turnhalle.

Es konnten 24 verschiedene kleinformatige Kunstwerke der Teilnehmer der Malwerkstatt betrachtet und gekauft werden, die sich alle mit dem im letzten halben Jahr intensiv bearbeiteten Thema "Das Tier" in sehr unterschiedlicher und ausdrucksvoller Weise beschäftigten.

Die Bilder wurden sehr individuell, je nach Vorliebe oder Begabung des Künstlers/der Künstlerin, in verschiedenen Farbtechniken erstellt, zum Teil auf Papier, aber auch auf Holztafeln.

**Bei der Ausstellung wurden Bilder gezeigt von folgenden Künstlern:**

Caroline Prinz, Mona Kraft, Matthias Nagel, Meta Pfalz, Ulrike May, Lothar Gerhard, Melanie Mießl, Harald Bedell, Rolf Elsperrmann und Juliane Handke.

Um 17.00 Uhr las Wolfgang Sautermeister Gedichte von Ingeborg Bachmann und Rainer Maria Rilke, die sich ebenfalls mit unserem Thema "Das Tier" beschäftigten und die Veranstaltung sehr harmonisch abrundeten.

Bei einer Tasse Tee oder Kaffee und Gebäck konnten die Besucher inmitten der vielen Kunstobjekte gemütlich verweilen, diese auf sich wirken lassen und sich mit dem ein oder anderen der anwesenden Künstler auch unterhalten.

**Ein kleiner Ausblick für das Jahr 2006:**

Natürlich wird die Malwerkstatt auch beim nächsten Parkfest (20./21. Mai 2006) mit einer Ausstellung in der Alten Turnhalle dabei sein. Wir freuen uns schon darauf!

Ansonsten sind wir auch weiterhin bemüht, Ausstellungen außerhalb der Lebenshilfe zu veranstalten, um die Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können. Hierzu gibt es diverse Anfragen, Ideen und Planungen unsererseits, die sich möglicherweise in diesem Jahr konkretisieren und realisieren lassen.

*(Silvia Wöckel)*

## Weihnachtsfeier im Wohnheim

Am Freitag, den 16.12., fand unsere Weihnachtsfeier im Speisesaal der WfbM statt. Nachdem ein paar fleißige Hände am Nachmittag den Aufbau und das Schmücken übernommen hatten, konnte es um 17 Uhr losgehen.

Nach den Begrüßungen von Martin Arnold (Mitglied im Heimbeirat) und Gerhard Eberspach (Wohnheimleiter) wurden von unserem „Hausorchester“ unter der Leitung von Frau Gall Weihnachtslieder gespielt und im Saal mehr oder weniger kräftig mitgesungen. Im weiteren Verlauf des Abends hörten und sahen wir eine Geschichte von Thomas Schmall, ein Gedicht von Roswitha Ullrich-Noack, eine Aufführung unserer Sitztanzgruppe und der Trommelgruppe.



Unterbrochen wurde das Programm durch ein festliches Essen, es gab Putenmedaillons und/oder Rinderbraten mit Knödeln, Nudeln und Gemüse. Zum Nachtsch hatten wir Eis und selbst gemachten Obstsalat zubereitet, von unserem Kochkurs unter Anleitung von Silvia Wöckel.

Der eigentliche Höhepunkt für die Bewohner war die Bescherung.

Mit viel Freude und Erwartung wurden die Geschenke ausgepackt und stolz gezeigt. Kaum waren die Geschenke verteilt war große Aufbruchstimmung.

Ein Teil der Kollegen haben die Bewohner ins Wohnheim begleitet und die anderen haben im Speisesaal und in der Küche aufgeräumt.

Gefreut hat sich das Wohnheimteam, dass Vertreter des Vorstandes, der Geschäftsführung und die Kollegen der Verwaltung an der Feier teil genommen haben.

*(Gerhard Eberspach)*



### Mitgliederversammlung am 30.11.2005

#### „Lebenshilfe geht Projekt Wohnheim an“

Mit dieser Überschrift berichtete die Rheinpfalz am 02.12.2005 über unsere Mitgliederversammlung.

Wir drucken nachfolgend im wesentlichen den Artikel der Rheinpfalz-Redakteurin ab:

„Wir schauen mit Zuversicht in die Zukunft“ sagte Vorsitzender Richard Weißmann bei der Mitgliederversammlung.



Mit dem Bau eines neuen Wohnheims kann vielleicht schon im nächsten Jahr begonnen werden: Mit dem Neubau und der Renovierung des Jan-Daniel-Georgens-Hauses sollen 25 neue Wohnplätze, 18 davon für Rollstuhlfahrer, geschaffen werden.

Nachdem der Weinbau zum Herbstbeginn seinen Betrieb aufgenommen hat, stehe jetzt das Projekt Wohnheim an. „Da der Staat uns im Stich lässt, haben wir zusammen mit dem Land eine Mietlösung vereinbart.“ Dadurch könne der Eigenanteil reduziert werden, berichtete Weißmann. Um in Zukunft die Einnahmen für den Verein sichern zu können, wurde die Errichtung einer Fotovoltaik-Anlage ins Auge gefasst.

Die Lebenshilfe hat zur Zeit 455 Mitglieder. Für die 556 behinderten Menschen stehen 209 Mitarbeiter zur Verfügung.

Geschäftsführer Fritz Radmacher ging auf die einzelnen Institutionen ein:

„Unsere Arbeit wird von der Mittelknappheit der Haushalte geprägt.“ Im Bereich Frühförderung sei die Kinderzahl stark angestiegen. Anträge zur Aufnahme im Kindergarten würden „ausgesessen“. Das habe negative Auswirkungen. Man sei jedoch mit dem Leiter des Jugend- und Sozialamtes im Gespräch und zuversichtlich, so Radmacher.



Bei der Schule hob Radmacher die gute Kooperation mit der Salierschule hervor, freute sich über die erste Schülerzeitung und die Beteiligung an der „Dreck-weg-Aktion“ der lokalen Agenda.

Im Bereich Wohnen seien drei neue Heimplätze entstanden, da Heimleiter und Mitarbeiter ihre Büroräume zur Verfügung stellten. Auch das ambulant betreute Wohnen habe um zwei Plätze ausgebaut werden können, berichtete Radmacher. Zur Zeit sind alle vorhandenen 46 Plätze belegt sowie die 16 Plätze in den Außenwohngruppen.

Im Bereich Werkstatt seien weitere 30-40 Arbeitsplätze nötig, stellte Radmacher fest. Er wünscht sich die Bereitstellung von Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. So habe man einen Versuch unternommen und die Mitarbeiter an einen Winzerbetrieb „ausgeliehen“. „Das war eine gute Erfahrung für die Mitarbeiter.“ Radmacher wies auf eine Umsatzsteigerung von 15 Prozent hin. Mit rund 169 Euro Monatsgehalt liegen die Mitarbeiter knapp über dem Bundesdurchschnitt. Im vergangenen Jahr wurde ein Überschuss von 145.000 Euro erwirtschaftet, knapp 420.000 Euro wurden investiert, die eigenwirtschaftliche Tätigkeit auf rund 30 Prozent erhöht.

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim hilft bei der Errichtung einer Behindertenwerkstatt in Moskau. Darüber berichteten Ines Wietschorke und Initiator Siegmund Crämer.

Stv. Vorsitzender Peter May verzeichnete 2004 für den Verein an Ausgaben 42.100 Euro, an Einnahmen 105.400 Euro. Der Gewinn von 63.300 Euro soll in die Rücklagen eingestellt werden.

Herr Martin Arnold berichtete für den Heimbeirat und den Werkstatttrat. Die Mitglieder genehmigen die Jahresabschlüsse und entlasten den Vorstand ohne Gegenstimmen.

*(Rheinpfalz vom 02.12.2005 / Stefan Pauls)*

## Siegmond Crämer wird 79

Am 23.11. feierte Siegmund Crämer seinen 79. Geburtstag. Freunde und Mitstreiter aus der Lebenshilfe kamen zur Gratulation auf den Ebersberg.



Eine Delegation seiner Schule brachte ein Ständchen, Flötentöne und selbstgewerkte Geschenke; unter anderem einen Schutzengel für die nächsten Jahre.

*(Wilfried Würges)*

## Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst

Auch im Jahr 2005 erfreute sich der Jahresabschlussgottesdienst großer Beliebtheit. Die sehr stimmungsvolle Schlosskirche war wieder einmal bis auf den letzten Platz belegt.

Der Posaunenchor unter der Leitung von Herrn Traugott Baur eröffnete den Gottesdienst mit weihnachtlichen Klängen und gleich im Anschluss erfreute Reinhold Weber, langjähriger Mitarbeiter der Werkstatt, mit einer weihnachtlichen Melodie auf der Flöte.

Nach der Begrüßung durch Herrn Pfarrer Leiner von der katholischen Kirche verlas der Werkstatterrat, vertreten durch Arndt Schönfeld, Alexandra Eichner, Michael Beck, Martin Arnold und Annette Hirstein, besinnliche Worte.

Unterbrochen von den gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern, die sowohl vom Posaunenchor als auch vom Kantontenisten, Herrn Müller, begleitet wurden, boten die Flötengruppe der Werkstufe, die Schulabgänger des Kindergartens und die Musikgruppe unter Anleitung von Herrn Blum einen weihnachtlichen Beitrag.

Besonders beeindruckend erlebten wir die Ansprache von Herrn Pfarrer Schüler, der mit einigen Mitarbeiter/innen der Tagesförderstätte das Thema „Engel“ veranschaulichte und die Ergeb-

nisse sehr eindrucksvoll und musikalisch untermauert in seine Predigt einfließen ließ.

Dank an dieser Stelle noch einmal allen Mitwirkenden, die sich für diesen Gottesdienst Zeit nehmen und engagiert begleiten:

Herr Bauer mit Mitgliedern des Posaunenchores, Herr Kantor Müller, Herr Blum, Herr Pfarrer Leiner und Herr Pfarrer Schüler, den wir in seiner Arbeit mit behinderten Menschen als große Bereicherung erleben.

*(Heide Würtenberger)*

Alle Jahre wieder...

kommt **UNSER Gottesdienst**

Meine 22 Jahre mit dem Abschlussgottesdienst der Lebenshilfe.

Ich kam im August 1983 zur Lebenshilfe. Im Oktober hieß es bei einer Dienstbesprechung: „Wir müssen wieder einen Beitrag für den Gottesdienst gestalten. Ach Wilfried, mach du das doch mal.“ Die Kollegen nickten beifällig und klärten mich auf, dass dies ein Gottesdienst aller Bereiche sei, jeder trage etwas bei, ein Krippenspiel gebe es halt jedes Jahr.

Dann machen wir doch mal ein neues Weihnachtsspiel dachte ich mir. Die Ansprechpartner der anderen Bereiche waren zufrieden, dass die Schule den Spielpart übernahm, die Kollegen nickten wieder beifällig und die Schüler arbeiteten begeistert mit. Und so wurde 1983 beim Gottesdienst in der Burgkirche, vorne auf der Bühne, das Stück „St. Niklas zieht den Schlafrock aus“ aufgeführt: Rolf Mayer saß in meinem Bademantel auf der Bühne, gähnte und reckte sich, zog Bademantel aus und Weihnachtskutte an, nahm einen leeren Sack und ging zur Engelswerkstatt (auch auf der Bühne), dort saßen die anderen Mitspieler aus Werkstatt und Schule und sägten und hämmerten, Rolf sammelte die fertigen (vorbereiteten) Geschenke ein, verließ die Bühne und verteilte die kleinen Präsente an die Anwesenden. Alle waren begeistert und sagten, so ein Stück hätten sie an Weihnachten in der Kirche noch nie gesehen. Danach suchten alle Besucher ihre Busse, die Busfahrer ihre Insassen und gemeinsam legten wir für kurze Zeit den Verkehr in der City lahm. Das Chaos war schnell vorbei und Weihnachten da. So ist es bis 2005 geblieben, zumindest mit der Hektik vor und nach dem Gottesdienst. St. Niklas hat jedoch nie wieder seinen Schlafrock ausgezogen. Monate nach der denkwürdigen Aufführung, hörte ich, dass ein Teil der Besucher und auch der behinderten Mitarbeiter völlig entsetzt

gewesen waren: KEIN KRIPPENSPIEL, KEINE HIRTEN, KEINE MARIA....Jahrelang Gesichertes, einfach weggelassen. Hätte man mir ja sagen können. Ich erfuhr dann, dass es einen Spieler für den Josef gab, der sich darauf das ganze Jahr freute und bei den anderen Rollen war es ähnlich; nur die Maria musste einmal ausgetauscht werden, da die Stammbesetzung sich so mit der Rolle identifizierte, dass sie alljährlich im Stall ohnmächtig wurde.

Ab 1984 gab es dann einen Gottesdienstauschuss mit Vertretern aus allen Bereichen, und –auch vor über 20 Jahren schon– mit behinderten und nichtbehinderten Mitarbeitern, der geschickt Tradition und Neues miteinander verband. Das Vorbereiten war oft schöner als der Gottesdienst. Das erste Treffen im Jahr eröffnete Karl Kiefer stets mit den Worten: „Leut, bald ist Weihnachten.“, die dazugehörige Antwort kam dann immer vom damaligen Schüler Volker Möckel: „Ei Karl, mer misse en Weihnachtsbaum stelle.“ Unter der Ägide von Ingrid Groß-Hinderberger wurde die Vorbereitung etwas frommer und besinnlicher, das Krippenspiel blieb auch bis vor einigen Jahren, 2005 erschien uns der Wunschtüten-Gemeinschafts-Engel und 2006: Vielleicht wieder St. Niklas im Bademantel.

Ich habe mich schon lange an der direkten Vorbereitung nicht mehr beteiligt, den Gottesdienst selbst habe ich aber nur dreimal verpasst (einmal habe ich eine Schülergruppe noch hochgebracht und lag während des Segens schon mit 40 Grad Fieber im Bett, einmal habe ich in der Gottesdienstzeit die nachfolgende Mitarbeiterweihnachtsfeier mitorganisiert und einmal habe ich mit einer Schülergruppe sozusagen „geschwänzt“) , ich gehöre also zu der „ProGottesdienst“ Fraktion. Trotzdem bin auch ich der Meinung, wir müssen über Änderungen nachdenken und die Einwände von Mitarbeitern ernst nehmen: Es können nicht mehr alle teilnehmen, die Kirche ist so voll, dass man nichts mehr aufführen kann, bzw. die Aufführung nicht mehr sieht, insbesondere den Kleineren fällt es schwer, erst lange zu warten, dann nichts zu sehen und dabei auch noch still zu sein...., und ist alles vorbei, findet man die Busse nicht, Eltern haben ihr Kind ohne Bescheid zu geben mitgenommen....

Oder ist das eine reine erfolgs- und zielorientierte Sichtweise, modernen Effizienzgesichtspunkten untergeordnet: Bringts was??

Vielen Schülern scheint es zu gefallen, auch wenn sie nichts sehen und auch mal in der Kirche rumkrakeelen.

Vielleicht „bringts“ nichts Messbares, aber sie spüren wie ich: Aus diesem geplanten Chaos, da entsteht urplötzlich „Weihnachten“.

*(Wilfried Würges)*

## SPENDEN

### Spende Gruppe Korrekt



Den Erlös aus dem Benefizkonzert in Meckenheim überreichten die Bandmitglieder von „Korrekt“ dem zweiten Vorsitzenden der Lebenshilfe, Peter May. Tausend Euro sind bei dem Adventkonzert, bei dem neben „Korrekt“ auch „Meier’s Men“ sowie der Chor „New Generation“ ohne Gage spielten, zusammengekommen.

Mit 850 Gästen habe man einen neuen Besucherrekord aufgestellt. In der Halle selbst habe eine tolle Stimmung geherrscht und die Leute waren alle sehr gut gelaunt, sagten die Bandmitglieder. Die Organisation des Events sei mit einem Riesenaufwand verbunden gewesen und fast alles von den Bandmitgliedern erledigt worden. Der Dank von „Korrekt“ geht aber auch an die Landjugend Meckenheim (insbesondere an Timo Damm), welche den Ausschank übernommen hatte, sowie an STL Speck für Ton- und Beschallung. Einzig die Stadt Bad Dürkheim habe sich geweigert, eine Plakatierung für das Konzert zuzulassen, so Gerhard Huhn von „Korrekt“. Alle anderen Verwaltungen in den umliegenden Verbandsgemeinden seien sehr kooperativ gewesen, gerade weil es bei der Veranstaltung um die Unterstützung der Lebenshilfe Bad Dürkheim ging, die in der gesamten Region für ihre hervorragende Arbeit bekannt ist.

Peter May bedankte sich im Namen der Einrichtung: „Wir freuen uns sehr darüber, schließlich werde das Geld gut angelegt in der gesellschaftlichen Integration behinderter Menschen“. Zur Zeit werde wieder ein Großprojekt angegangen, so May weiter. Man müsse ein Wohnheim mit weiteren 25 Plätzen bauen.

*(Stadtanzeiger vom 22.12.2005)*



# **Kleinsägmüllerhof**

der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

## **Wir bieten an:**

Milch und Milchprodukte, Eier, Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Brot und Backwaren, Wurst vom Schwein und Rind, Lebenshilfe-Wein, sowie ein Naturkostsortiment incl. verschiedener Käsesorten

## **Öffnungszeiten des Hofladens:**

Di., Fr. u. Sa.

8.30 - 12.00 Uhr

Di., Mi., Do. u. Fr.

15.00 - 18.30 Uhr



Kleinsägmühle 2  
67317 Altleiningen  
Tel.: 06356/96380

**Ökologische Landwirtschaft mit  
Milchverarbeitung und Bäckerei**

